

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 15. Dezember 2005

Gesch. Nr. 237/05

9.13 Finanzen

Voranschlag 2006 mit Festsetzung des Steuerfusses sowie Kenntnisnahme vom Finanzplan 2007/11

[...]

5. GESCHÄFT-NR. 237/05

Voranschlag 2006 mit Festsetzung des Steuerfusses sowie Kenntnisnahme vom Finanzplan 2007/11

DISKUSSION IM RAT

Der RPK-Präsident André Büecheler eröffnet die Eintretensdebatte (siehe Seiten 484 – 491).

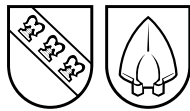
Hans Zimmermann, GP, bemerkt, dass niemand gerne Steuern zahlt, aber alle wollen Leistungen vom Staat. Der Stadtrat legte ein fast ausgeglichenes Budget vor. Wichtig ist eine strikte Ausgabekontrolle. Es ist unpopulär, so kurz vor den Wahlen für eine Steuererhöhung einzustehen. In schlechten Zeiten soll sich die Stadt verschulden können, in guten Zeiten muss sie sparen. Die GP-Fraktion stimmt dem Budget 2006 zu. Sie steht für eine langfristig gesunde Finanzpolitik und deshalb einem Steuerfuss von 116 % ein.

Markus Hürzeler vertritt den RPK-Minderheitsantrag. Ein Budget sollte ausgeglichen sein. Das ist der Voranschlag des Stadtrates nahezu. Seine Sparbemühungen werden sehr begrüsst. Der Schuldenberg sollte nicht massiv wachsen. Die Steuerfusserhöhung um 1 % ist für die Zukunft richtig.

Laut Markus Hürzeler vertritt die CVP-Fraktion die Meinung der RPK-Minderheit. Als Eckpfeiler der Finanzpolitik ist das Budget ausgeglichen zu halten. Den Steuerfuss nächstes Jahr um ein Prozent anheben ist richtig. Die Schulden sollen möglichst tief gehalten werden. Bis 2009 wird es eine massive Schuldenzunahme geben. Beim Finanzplan ist wichtig, dass die Investitionen nach Dringlichkeit abgestuft sind. Die Strategie des Stadtrates ist sehr gut: Die Ausgaben tätigen, wenn die Finanzierung gesichert ist.

Hans-Jürg Gehri, EVP, definiert den Begriff Steuerfuss: Der Steuerfuss ist ein Indikator, welcher die ökonomische Befindlichkeit unserer Stadt widerspiegelt. Unser Steuerfuss hat sich oft am kantonalen Mittel orientiert und riss aus, wenn ausserordentliche Investitionen notwendig wurden. Bereits 1986 – 1989 waren Investitionen und ein Steuerfuss von 120 % und mehr notwendig. Die Bevölkerungsentwicklung 1960 – 2000 zeigt auf, dass insbesondere zwischen 1960 (6'000 Einwohner) und 1975 (14'800 Einwohner) ein rasantes Wachstum stattfand und für Schweizer Verhältnisse eher selten ist. Die Herausforderung für die Stadt war gross. Schulhäuser, Kindergärten, Sportanlagen, Friedhof etc. mussten gebaut werden. Diese Objekte altern und müssen im Interesse der Werterhaltung renoviert werden. Der Trend der Bevölkerungsentwicklung deckt sich in frappierender Weise mit der Steuerfussentwicklung. Es gibt Wellenbewegungen, die sich wiederholen. Diese können wir nur dämpfen, wenn wir das Steuerfussniveau stufenweise und erträglich bewegen. Das Niveau von 1995 bis 2001 darf nie mehr erreicht werden. Namens der Fraktion ersucht Gehri – im Interesse eines langfristig akzeptablen Steuerfusses unter 119 % –, dem Budget 2006 sowie der beantragten Steuerfusserhöhung um ein Steuerprozent zuzustimmen.

Präsidentin Esther Hildebrand gibt eine Erklärung des Büros ab. Dieses hat sich bei den Vorbereitungen zur heutigen Sitzung Gedanken über die Beratung des Budgets gemacht. Der Vorschlag wurde unterbreitet, ab nächstem Jahr zuerst über den Steuerfuss abzustimmen und dann das Budget im Detail zu beraten. Die Fraktionen sollen sich darüber bitte Gedanken machen. Es ist auch heute so, dass wir eigentlich in der Eintretensdebatte sind, die Diskussion sich jedoch um den Steuerfuss dreht.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 15. Dezember 2005

Martin Hasenfratz von der FDP/JLIE-Fraktion ist für einen Steuerfuss von 115 %. Der Nettoaufwand ohne Berücksichtigung von internen Verrechnungen, zusätzlichen Abschreibungen und Spezialfinanzierungen zeigt zwischen 2001 und 2006 einen Anstieg um Fr. 7,8 Mio. oder 18 %. Im gleichen Zeitraum wird die Bevölkerung um ca. 4 – 5 % angestiegen sein. Unterstellen wir noch ein Wirtschaftswachstum von durchschnittlich 1 % pro Jahr und eine Inflation von 3 – 4 % in diesem Zeitraum, so könnte damit etwa 2/3 des Anstieges von 18 % plausibel erklärt werden.

Ein Blick auf die Entwicklung pro Amt zeigt, woher der zusätzliche Aufwand herrührt. Das Schulamt absorbiert zwar den grössten Teil des Nettoaufwandes, bezüglich prozentualer Zunahme stehen aber, abgesehen von den Abschreibungen (Grund: Eselriet, Hagen, Eisbahn) die Entwicklungen im Sozialamt und Gesundheitsamt im Vordergrund. Dies ist keine neue Erkenntnis und rührt vor allem vom Anstieg der gesetzlichen Hilfe, Zusatzleistungen AHV/IV resp. im Gesundheitsamt vom Anstieg der Spitalkosten her. Die übrigen Ämter sind von der Abweichung her praktisch vernachlässigbar.

Diese Darstellung zeigt auch ziemlich deutlich, wo die Gemeinde Handlungsspielraum hat und wo nicht. Und trotzdem stellt sich immer wieder die Frage, ob die Trends im Sozial- und Gesundheitsbereich nicht doch wieder einmal gebrochen werden können. Ich weiss, dass wir als Gemeinde wenig beeinflussen können. Umso mehr sind dafür die Staatsbürger gefordert.

Der Nettoaufwand muss ja bekanntlich gedeckt werden. Von den Fr. 50,8 Mio. entfallen Fr. 40,4 Mio. auf Steuern (im Sinne der Definition auf Seite 97 des Voranschlages) und davon wiederum Fr. 32,2 Mio. auf die ordentlichen Steuern. Und diese Grösse ist es ja, welche wir mit der Festlegung des Steuerfusses beeinflussen.

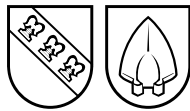
Ziehen wir vom 100 %igen Steuerertrag den Anteil der juristischen Personen von Fr. 1,7 Mio. für 01 resp. geschätzten Fr. 2 Mio. für 06 ab, so verbleibt der Anteil der natürlichen Personen.

Ob 2005 gemäss Voranschlag oder eher gemäss Prognose, die der Stadtrat gegenüber der RPK abgegeben hat, abschliessen wird, werden wir erst im nächsten Frühjahr wissen. Tatsache ist aber, dass die ordentlichen Steuern in den Jahren 2001 – 2004 immer leicht höher ausgefallen sind als veranschlagt.

Insgesamt ist die FDP/JLIE-Fraktion der Meinung, dass der Stadtrat ein seriöses Budget vorgelegt hat. Spürbar wird auch, dass er um die Zahlen ringen musste. Es handelt sich aber auch um ein „normales Budget“ ohne viel Ausserordentliches. Darum besteht ausser der rechnerischen Differenz kaum ein Grund für eine Steuerfusserhöhung. Auch bei 115 % liegt der Überschuss noch innerhalb der Planungsgenauigkeit. Die Fraktion empfiehlt auf eine Erhöhung des Steuerfusses zu verzichten, weil:

- das weitere Bevölkerungswachstum und die positiven Wirtschaftsaussichten zu tendenziell höheren Steuereinnahmen führen
- die ordentliche Rechnung mit maximal dem kantonalen Mittel gedeckt werden sollte und
- darum auch einen gewisser Spardruck aufrecht bleibt.

Urs Käppeli, SVP, stellt fest, dass der stadträtliche Antrag 3 % über dem kantonalen Mittel liegt. Dabei wäre das kantonale Mittel möglich. Das Ziel ist ein ausgeglichenes Budget. Die langfristige Planung muss auf das kantonale Mittel hinwirken. Dann aber müssen wir gewisse Bedürfnisse zurückstellen. Ohne eine Steuererhöhung ist die Schuldenlast nicht tragbar, meint der Stadtrat. Er sagt sogar, dass 118 % zwingend sind. Die Anträge, welche der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat unterbreitet, kosten. Die laufende Rechnung ist heute so massiv belastet, dass wir nicht mehr über ein kantonales Mittel sprechen können. Alles was gebaut wird, muss unterhalten und abgeschrieben werden. Das belastet zusätzlich. Letztes Jahr sagte der Stadtrat, die Zitrone sei ausgepresst. Nun hat er doch noch 2 Mio. gefunden, die gespart werden können. In der laufenden Rechnung könnte höchstens noch über eine lineare Sparmassnahme beim Sachaufwand gesprochen werden. Die Investitionsrechnung kann der Grosse Gemeinderat steuern. Der Stadtrat sieht Mehreinnahmen nur über Steuern und Gebühren. Wie wäre es mit einer Wachstumsstrategie? Gerade die Juristischen Personen wachsen in Illnau-Effretikon überhaupt nicht. Es wird gesagt, dass ab 2009 alles besser wird. Müssen denn alle Investitionen jetzt sein? Auch das Planen kostet. Die Baubewilligungsgebühren sollen erhöht werden. Der Wasserzins wird von Fr. 0.75 auf Fr. 1.25 und 2008 auf Fr. 1.75 steigen. Das wird nicht gerne gesehen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 15. Dezember 2005

Samuel Wuest, spricht für die SP-Fraktion. Der Stadtrat hat gute Arbeit geleistet. Es kommen viele Investitionen auf uns zu: Schlimperg, Bannhalde, Rössli etc. Wenn es dem Bund gut geht, geht es dem Kanton und den Gemeinden auch gut. Und umgekehrt. Es kann nicht das Ziel sein, die Zitrone auszupressen. Die Sparvorschläge sind nicht immer gut, aber akzeptabel. Die SP-Fraktion ist klar der Meinung, dass die Gebühren der Musikschule nicht erhöht werden sollen. Sie sind dort schon sehr hoch. Die Fraktion ist für Eintreten.

Stadtrat Charly Heuberger dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Finanzamt. Sie haben in einer schwierigen Zeit Grossartiges geleistet. Sein Dank geht auch an die RPK, speziell an den Präsidenten André Buecheler, und den Stadtrat. Beim ersten Zusammenzug der Budgetzahlen gab es noch einen Fehlbetrag von Fr. 3,6 Mio. In einer ersten Runde konnte dieser Betrag auf Fr. 1,4 Mio. gesenkt werden. Nochmals wurde hart gearbeitet, damit das jetzige Budget zustande kam. Man darf nicht vergessen, dass zum Beispiel die Handänderungssteuern von Fr. 1 Mio. wegfallen. Der Kanton wälzt immer mehr auf die Gemeinden ab. Ziel muss es sein, ein ausgeglichenes Budget zu haben. Wenn wir heute den Steuerfuss nicht um 1 % erhöhen, zwingt dies den Stadtrat, Eigenkapital aufzulösen. Das ist unverantwortbar und es wird ein falsches Zeichen gesetzt. Der Stadtrat erwartet vom Grossen Gemeinderat, dass dieser das Ziel des Ausgleichs unterstützt. Eine Wachstumsstrategie ist gut. Die Situation muss aber immer ganzheitlich angeschaut werden.

Eintreten auf die Vorlage ist unbestritten. Es folgt abschnittsweise die Detailberatung anhand der institutionellen Gliederung:

Konti Nrn. 309.3010.20 und 30; Besoldungen Mittagstisch Eselriet und Schlimperg

Konti Nrn. 309.3132.20 und 30; Lebensmittel Mittagstisch Eselriet und Schlimperg

Frage von Martin Schmid, SVP:

Neu gibt es einen Zmorgentisch. Die Besoldungen sind wesentlich höher budgetiert. Die Lebensmittelaufwendungen jedoch nicht. Warum?

Stadträtin Erika Klossner:

Der Zmorgentisch wird nicht rege benützt. Noch eher wird die Betreuungsmöglichkeit am Morgen wahrgenommen, deshalb der Anstieg der Personalkosten. Das Angebot kann separat in Anspruch genommen werden: Betreuung mit oder ohne Zmorgen.

Konto Nr. 400.3180.20; Baupolizei

Konto Nr. 420.3114.00; Anschaffung von Mobilien

Konto Nr. 400.3181.40; Reorganisation Bauarchiv

Fragen von Roger Miauton, SVP:

Weshalb sind die Kosten der Baupolizei höher budgetiert?

Ist in den Kosten für Mobilien ein Umbau vom Restaurant Rössli geplant?

Was wird im Bauarchiv gemacht?

Stadtrat Reinhard Fürst:

Die Aufgaben der Baupolizei wurden an die Firma Ernst Winkler + Partner AG, Effretikon, übertragen. Die Verwaltung der Liegenschaften wird zentralisiert. Die Schulliegenschaften werden neu auch vom Bauamt verwaltet. Bis anhin hat dies ein Mitglied der Schulbehörde im Nebenamt gemacht.

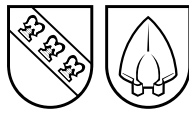
Im Restaurant Rössli steht ein Wirtewechsel an. Technisch müssen die Räumlichkeiten aufgewertet werden.

Damit man für den neuen Wirt einen gewissen Spielraum hat, sollte der Betrag im Budget enthalten bleiben.

Der ehemalige Bausekretär hat 40 Jahre hier gearbeitet und kannte das Ablagesystem gut. Die Ablage ist sehr veraltet. Es braucht ein neues System.

Antrag von Roger Miauton:

Kto. Nr. 420.3114.00 (Anschaffung von Mobilien) kürzen von Fr. 55'000.00 auf Fr. 3'000.00 (analog Voranschlag 2004). Der Betrag von Fr. 52'000.00 kann in das Investitionskonto integriert werden.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 15. Dezember 2005

Stadtrat Reinhard Fürst erklärt, dass der Betrag in der Investitionsrechnung ohnehin schon hoch sei und nicht weiter aufgestockt werden muss. Der Betrag wird in der Laufenden Rechnung gebraucht.

ABSTIMMUNG

Der Rat lehnt den Antrag mit grossem Mehr ab.

Kontogruppe 535; Forstwesen

Konto Nr. 535.3060.00; Dienstkleider

Konto Nr. 535.3114.00; Anschaffung von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen

Antrag von Hansruedi Wespi, SVP:

Unsere Gemeinde braucht keine eigene Forstverwaltung. Streichung der Konten 535.3060.00 und 535.3114.00.

Stadtrat Reto Lardi kann sich nicht vorstellen, dass die Stadt keinen eigenen Forstbetrieb mehr hat. Wir bilden immerhin auch zwei Lernende aus.

ABSTIMMUNG

Der Rat stimmt einzeln über beide Anträge ab und verwirft diese mit grossem Mehr.

Konto Nr. 812.3114.00; Anschaffung Maschinen/Fahrzeuge/Mobilien

Antrag von Hansruedi Wespi, SVP:

Streichung dieses Postens.

Stadtrat Fritz Ritter erklärt, dass die Stadtpolizei gut angelaufen ist. Bei der Anschaffung des Radarmessgerätes wurde nicht darauf geachtet, dass es auch in der Dunkelheit taugt. Nun muss ein separates Radarmessgerät angeschafft werden, damit man in die Sicherheit in den Quartieren frühmorgens und abends in den Stosszeiten auch gewährleisten kann.

ABSTIMMUNG

Ein grosses Mehr des Rates lehnt den Antrag ab.

Konto Nr. 814.3144.10; Unterhalt Strassenmarkierungen/Signale

Antrag von Hansruedi Wespi, SVP:

Herabsetzung des Budgetposten von Fr. 25'000.00 auf Fr. 5'000.00

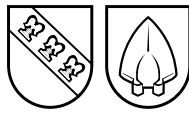
Die Markierung der blauen Zone muss mit derjenigen von Tempo-30 koordiniert werden. Blaue Zonen-Markierung.

Stadtrat Fritz Ritter meint, dass das auch die Meinung sei. In den letzten Jahren hat man nur das Notwendige markiert. Zusammen mit der Tempo-30-Zone gibt das viel Arbeit. Deshalb muss einiges separat markiert werden. Die Parkplatz-Verordnung ist in Bearbeitung und wird vor den Grossen Gemeinderat kommen. Dieser kann dann entscheiden, wo es blaue Zonen gibt.

ABSTIMMUNG

Der Antrag vom Rat wird deutlich abgelehnt.

Es folgt die Detailberatung der Investitionsrechnung:



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 15. Dezember 2005

Konto Nr. 510.5010.27; Kreisel Wattspitz, Effretikon
Antrag Hansruedi Wespi, SVP
Streichung dieser Fr. 500'000.00, da die Volksabstimmung negativ ausfiel.

ABSTIMMUNG:

Der Rat stimmt dem Antrag einstimmig zu.

Konto Nr. 510.5010.32; Fussgängerübergang Kempptalstrasse, Illnau
Frage von Gabriela Münger, SVP:
Wieso ist wieder ein Übergang geplant? Sind drei Bushaltestellen nötig oder wird eine aufgehoben?

Stadtrat Fritz Ritter erläutert, dass es im Chelleracher-Quartier eine Bushaltestelle geben könnte. Dann wird es einen Übergang brauchen. Momentan ist noch nichts geplant und der Übergang auch noch nicht spruchreif.

Gabriela Münger stellt den Antrag auf Streichung.

ABSTIMMUNG:

Mit 19 : 11 Stimmen wird der Betrag gestrichen.

Beratung der Verpflichtungskreditkontrolle

Konto Nr. 420.5021.07; Umbau/Sanierung Rössli
Antrag von Hansruedi Wespi, SVP:
Dieses Konto soll als Spezialkredit deklariert werden (GGR als bewilligende Behörde)

Stadtrat Reinhard Fürst erklärt, dass es einen Wirtewechsel geben wird. Da müssen gewisse Wert erhaltende Renovationen durchgeführt werden. Diese erfolgt ob das Rössli weiter durch die Stadt geführt wird oder nicht.

Hans Zimmermann, GP, erkundigt sich, ob der neue Pachtvertrag schon unterschrieben ist. Er ist nicht bereit, in ein verkaufsbereites Objekt zu investieren.

Für die Bevölkerung von Illnau ist laut Reinhard Fürst der Saal sehr wichtig. Der Stadtrat möchte das Rössli nicht verkaufen. Der Pachtvertrag ist rechtskräftig unterzeichnet.

Hans-Jürg Gehri, EVP, findet, dass eine Million extrem viel Geld ist.

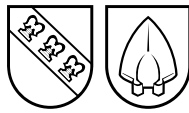
Reinhard Fürst kontert, dass der Saal nie erneuert wurde. Tische und Stühle müssen erneuert werden, ebenso die Garderobe. Es soll einen attraktiveren Eingangsbereich geben. Es war ein Bestandteil der Verhandlungen, dass diese Renovationen zu Lasten der Stadt gemacht werden. Sicher unter dem Vorbehalt der Genehmigung des Budgets durch den Grossen Gemeinderat. Nur so konnte das Mietzinsniveau gehalten werden.

ABSTIMMUNG

Mit 27 Stimmen wird dem Antrag zugestimmt.

André Büecheler bringt einige Berichtigungen zur Verpflichtungskreditkontrolle an:

Konto Nr. 510.5010.04; Einführung Tempo 30
Wurde am 3. Februar 2005 vom Grossen Gemeinderat bewilligt.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 15. Dezember 2005

Konto Nr. 540.4010.09; Massnahmen Bahnhof-/Rikonerstrasse, Effretikon
Richtige Konto Nr. = 510.5010.09
Wurde am 14. Juli 2005 vom GGR bewilligt

Konto Nr. 510.5010.25; Umgehung Kempptalstrasse, Oberkempptal
Abgerechnet per 12. Mai 2005 und vom GGR abgenommen

Konto Nr. 510.5010.34; Objekt Sanierung Veloabstellplätze Bahnhof Effretikon
Fehlt. Totalbetrag Fr. 350'000.00. In der Investitionsrechnung 2006 sind Fr. 250'000.00 enthalten. Das Geschäft muss dem GGR vorgelegt werden.

Im Gegenzug muss auf der Seite 78 das Konto Nr. 815.5014.00 gelöscht werden. Das Projekt wurde vom Polizeiamt ans Werkamt übergeben.

Konto Nr. 905.5014.01; Schwimmbad Bisikon
Am 14. Juli 2005 bewilligte der GGR Fr. 25'000.00 als Projektierungskredit zu Lasten des Hans Wegmann-Fonds.
In der Investitionsrechnung 2006 ist kein Betrag eingestellt. Der Eintrag ist zu korrigieren. Für die definitive Vorlage der Sanierung des Schwimmbades Bisikon ist gemäss Geschäft Nr. 190/05 und Entscheid GGR vom 14. Juli 2005 ein Antrag an den GGR einzureichen. Gemäss Terminplan war die Einreichung des Geschäftes per Dezember 2005 vorgesehen. Aus Sicht der RPK sind lediglich die Fr. 25'000.00 vom Projektierungskredit zu Lasten des Hans Wegmann-Fonds bewilligt.

Konto Nr. 571.5011.01; Versickerungsbecken Nauen, Effretikon
Antrag von André Büecheler, SVP für die RPK:
Wie in den vergangenen Jahren soll auch nächstes Jahr dieses Konto ein S-Budget sein.

ABSTIMMUNG:
Ein grosses Mehr vom Rat stimmt dem RPK-Antrag zu.

Konto Nr. 571.5011.19; Entlastungskanal Rebbuck, Effretikon
Antrag von Hansrudi Wespi, SVP:
Dieses Konto soll als Spezialkredit deklariert werden (GGR als bewilligende Behörde)

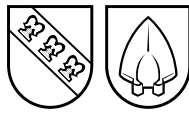
Stadtrat Reto Lardi erklärt den Zusammenhang mit dem GEP (Genereller Entwässerungsplan). Dieser sieht den Kanal vor. Die Gebundenheit ist durch den GEP gegeben. Bevor der Kreisel gebaut wird, muss der Anschluss geplant werden.

ABSTIMMUNG
Mit 9 : 21 Stimmen wird der Antrag abgelehnt.

ABSTIMMUNG:
Der Voranschlag 2006 mit den obgenannten Änderungen wird vom Rat einstimmig genehmigt.

Diskussion zum Steuerfuss:

Samuel Wuest von der SP-Fraktion sagt, dass sie ein ausgeglichenes Budget und sich nicht weiter verschulden wollen. 116 % sind längerfristig sinnvoll.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 15. Dezember 2005

ABSTIMMUNG

Für 115 % stimmen 18 Personen.

Für 116 % stimmen 17 Personen.

Der Steuerfuss für das Jahr 2006 wird mit 18 : 17 Stimmen auf 115 % der einfachen Staatssteuer festgesetzt.

Diskussion zum Finanzplan:

André Bättig, FDP/JLIE, fragt sich, ob wir die Gemeinde verkaufen wollen. Der Finanzplan ist besser wie in den letzten Jahren. Über zehn Jahre gesehen Anhand Folien zeigt Bättig die Entwicklung in zehn Jahren an. Wir erwirtschaften mit unserer Gemeinde Fr. 5 Mio. im Jahr, wollen aber Fr. 12 Mio. ausgeben. Der Finanzplan ohne Altersheim sieht machbar aus. Wir können Projekte zeitlich schieben. Der Schuldenberg wird so hinausgeschoben. Schulden an und für sich sind nicht schlimm. Sie haben aber eine doppelte Auswirkung auf unsere Rechnung: Zinsen und grosse Abschreibungen über die laufende Rechnung. Der Schlüssel liegt nicht in 1 Steuerprozent mehr oder weniger, sondern in der Planung der Investitionen. Das Altersheim soll nicht nicht gebaut werden, aber es müssen alternative Finanzierungen gesucht werden. Das Sportzentrum sollte auch realisiert werden, aber wann? Das liegt in der Verantwortung des Stadtrates und des Grossen Gemeinderates.

ABSTIMMUNG:

Vom Finanzplan 2007/11 wird einstimmig Kenntnis genommen.

Schlussabstimmung:

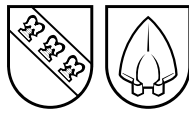
Mit 27 : 4 Stimmen beschliesst der Grosse Gemeinderat:

Der Voranschlag 2006 wird mit den oben erwähnten Abänderungen genehmigt.

Der Steuerfuss für das Jahr 2006 wird auf 115 % der einfachen Staatssteuer festgesetzt.

Der Aufwandüberschuss der laufenden Rechnung von Fr. 382'460.– wird dem Eigenkapital entnommen.

Vom Finanzplan 2007/11 wird Kenntnis genommen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 15. Dezember 2005

ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 2 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Der Voranschlag 2006 über die Aufwendungen und Erträge in der laufenden Rechnung sowie der Investitionsrechnung des Verwaltungs- und Finanzvermögens wird wie folgt genehmigt:

-Laufende Rechnung	Aufwand	Fr. 83'600'360.-
	Ertrag	Fr. 83'217'900.-
-Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen	Ausgaben	Fr. 18'408'000.-
	Einnahmen	Fr. 1'600'000.-
-Investitionsrechnung Finanzvermögen	Ausgaben	Fr. 1'050'000.-
	Einnahmen	Fr. -.-

Konto Nr. 510.5010.27 Kreisel Wattspitz, Effretikon: Der Kredit wird aufgrund der negativen Volksabstimmung gestrichen.

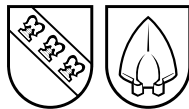
Konto Nr. 510.5010.31 Fussgängerübergang Kempptalstrasse, Illnau: Der Kredit wird gestrichen.

Konto Nr. 420.5021.07 Umbau/Sanierung Rössli: Dieses Konto wird als S-Kredit und nicht als gebundene Ausgabe geführt.

Konto Nr. 571.5011.01 Versickerungsbecken Nauen: Dieses Konto wird als S-Kredit und nicht als gebundene Ausgabe geführt.

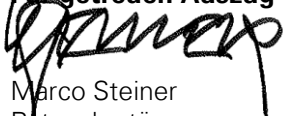
2. Der Steuerfuss wird für das Jahr 2006 auf 115 % der einfachen Staatssteuer festgesetzt.
3. Der Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 382'460.—wird dem Eigenkapital entnommen.
4. Gemäss §8 Ziffer 2 der Gemeindeordnung ist gegen diesen Beschluss das Referendum ausgeschlossen.
5. Vom Finanzplan 2007/11 wird Kenntnis genommen.
6. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a) den Stadtrat, zweifach,
 - b) die Finanzverwaltung, dreifach.

Beschluss erfolgte mit 27 : 4 Stimmen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 15. Dezember 2005

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll



Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 16.12.2005

ms